

„Hugh!“ ertönte es in den Reihen. Guaracriou trat zum Ältesten, und bot ihm die Hand. Dann zog er den Schaft der Lanze aus der Erde. Und die Männer giengen schweigend auseinander. —

Neuntes Kapitel.

Das Fest in der Plantage.

In dem Pallaste des reichen Holländers van der Nellen gieng es gar rührig zu. Noch ehe die heraufsteigende Morgenfonne die hohen Zinnen des Hauses beleuchtete, waren im Innern der Wohnung hundert Hände rege geworden. Schwarze Sklavinnen beschäftigten sich in der Küche mit der Zubereitung der köstlichsten Leckerbissen. Andere, unter denen die stille, redliche Blanca die Aufsicht hatte, waren in die innern, reichgeschmückten und kostbarmehlirten Gemächer beordert worden, die Teppiche zu reinigen, und den aus Mahagonyholtz gearbeiteten Fußboden mit Limonenwasser zu scheuern. —

Der Herr des Hauses saß vor der Schwelle unter dem Schatten der Tamarindenbäume. Albino, der Mulatknabe, Blanca's freundlicher Sohn, den van der Nellen lieb gewonnen, trat heran, und reichte seinem Herrn mit ehrerbietigem Morgengruße die dampfende Pfeife und ein Glas, gefüllt mit Wachholderbrandtwein.

Der Pflanze gebot dem Knaben, und sprach: „Gehe zum Thürmlein am Eingange in die Zucker-